

Bandscheibenvorfall Halswirbelsäule (HWS)

Diagnostik

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an einer Beschwerdesymptomatik im Bereich der Halswirbelsäule mit Ausstrahlung in die oberen Extremitäten? Ist die Beschwerdesymptomatik permanent vorhanden und besteht seit über 6 Wochen dauerhaft fort, ohne auf lokale Maßnahmen (Wärme, Krankengymnastik, Massage, Akupunktur) zu reagieren, dann sollte eine weiterführende Diagnostik durchgeführt werden. Hierzu zählt neben der klinischen Erhebung der Symptome die Überprüfung der Funktion Ihrer Muskelgruppen, die von den Nerven der Halswirbelsäulenregion angesteuert werden. Bestehen hier Defizite (Kraftverlust) gepaart mit Schmerzen und/oder Sensibilitätsstörungen in bestimmten Bezirken der Arme, dann sollte eine bildgebende Diagnostik eingeleitet werden.

Sinnvoll ist die Anfertigung einer Röntgenaufnahme in zwei Ebenen und eine Kernspintomographie wenn möglich. Eine Computertomographie kann wertvolle Zusatzinformationen (Verknöcherungen von Bandscheibenvorfällen oder knöcherne Einengungen der Nervenaustrittsstellen) liefern, bzw. zum Einsatz kommen, wenn ein MRT nicht möglich ist. In einzelnen Fällen, oder vor der definitiven Durchführung einer Operation ist eine fachneurologische Untersuchung mit Messung der Nervenströme sinnvoll. Wird im weiteren Verlauf unter Berücksichtigung der o.g. Befunde eine Operation indiziert, dann kann dies auf unterschiedliche Weise geschehen.

Therapie

Je nach Ausmaß des Verschleißes, nach Lokalisation der verengenden Strukturen, dem Alter des/der Patienten/-in und der klinischen Symptomatik kann entweder ein dynamisches System (künstliche Bandscheibe) oder ein fixierendes System (Cage) implantiert werden. Im Falle von ausgedehnten Prozessen, bedarf es zeitweise auch der Entfernung eines Wirbelkörpers um die verengenden Strukturen zu beseitigen. Im Falle einer stabilisierenden Maßnahme wird häufig zusätzlich eine Titanplatte eingesetzt. Dieses führt zu einer Erhöhung der Belastbarkeit zu einem frühen Zeitpunkt. Diese vorgenannten Operationen werden alle von vorne durchgeführt. Operationen von nackenwärts stellen die Ausnahme dar und sind besonders schweren oder mehrere Bewegungs-Segmente überbrückenden Veränderungen vorbehalten. Die stationäre Behandlung dauert meist nur wenige Tage an. Belastungsstabile Fälle werden ohne Halskrawatte nachbehandelt und können in aller Regel nach 6 Wochen wieder in die berufliche Tätigkeit reintegriert werden.

Sollten Sie also eine solche Problematik haben und eine Beratung wünschen, so kann dies in unserer Spezialsprechstunde erfolgen.

Sprechstunden

Allgemeine Wirbelsäulensprechstunde:

Montag, Donnerstag und Freitag 8.00 – 15.00 Uhr

Skoliose-Sprechstunde:

Dienstag 8.00 – 15.00 Uhr

Fußsprechstunde:

Mittwoch 8.00 – 15.00 Uhr

Anmeldung:

Telefon: 069 6705-388

Notfallsprechstunde:

Montag bis Freitag 8.00 – 15.00 Uhr

Notfalltelefon für Ärzte:

Telefon: 069 6705-1904

Privatsprechstunde:

Montag 10.30 – 17.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

WS-Spezial-Sprechstunde:

Dienstag 8.00 – 13.00 Uhr

Anmeldung:

J. Kühne-Hellmessen / R. Beseler

Telefon: 069 6705-228

Telefax: 069 6705-220

E-Mail: sekretariat-wirbelsaeulenorthopaedie@friedrichsheim.de

